



»Was allen in die Kindheit scheint
und worin noch niemand war«
Anmerkungen zum Heimatbegriff

Thomas Potthast
potthast@uni-tuebingen.de

Landesnatschutzverband Baden-Württemberg
Zukunftsforum Naturschutz:
Heimat begreifen – Lernen von dem, was uns umgibt

Stuttgart, 22. November 2014



Agenda

1. Einleitung: Was ist „Heimat“?
2. Systematik: Dimensionen der Heimat
3. Begriffliche Herausforderung:
Heimat als utopischer Begriff
4. Praxisherausforderung:
Heimat im Naturschutz
5. Fazit: Heimat und
(Bildung für) Nachhaltige Entwicklung



1. Was ist „Heimat“?

1.1 Eine Heimat-Umfrage

a) Wohnort	31 %
b) Geburtsort	27%
c) Familie	25%
d) Deutschland	11%
e) Freunde	6%
f) Natur (ein bestimmtes Stück)	in: Spiegel Spezial 6/ 1999; Seite 11

Und wo ist „Natur“ als Heimat ?



1. Was ist „Heimat“?

1.2 Ursprünge des Heimatbegriffs

- Sprachliche Herkunft:
Haus, Grundbesitz als **Wohnort**
- Bedeutungsursprung:
Gefühl besonderer Verbundenheit
von Einzelpersonen oder Gruppen
zu einem **territorial begrenzten Gebiet**





1. Was ist „Heimat“?

1.3 Grundphänomene des Heimatgefühls

- Geborgenheit
 - Vertrauen
 - Ruhe
- (als Gegenpol zum
Sich-bewegen-*Müssen*)





2. Dimensionen der Heimat

2.1 Physischer und/oder Sozial-Raum?

- **konkret-räumlich:**
 - Gebäude: Elternhaus, Wohnhaus...
 - Siedlung: Kiez, Dorf, Viertel, Stadt...
 - Region: Landschaft, geomorpholog. Typus...
- **soziale Beziehungen:**
 - Verwandtschaft: Familie, Clan...
 - Verein: Sport, Kirche, NGO...
 - größere Gruppe: Volk, Nation, Ethnie/Rasse...



2. Dimensionen der Heimat

2.2 Bezugnahmen/Bezugsrahmen

- **Herkunft:** Herkunftsheimat
- **Eigene Wahl:** Wahlheimat
- **Situation:** soziale Heimat als Beieinander-Sein
- **Denk-Welt:** geistige Heimat
- **Zukunft:** Heimat als Utopie



2. Dimensionen der Heimat

2.3 Definitionsmacht

Wer darf bestimmen, was Heimat ist,
was oder wer zur Heimat (nicht) dazu gehört?

- intern-**individuell**: streng subjektive Bestimmung
- extern-**sozial**: Aufnahme durch eine Gruppe
- extern-**kognitiv**: Bestimmung durch Expertise
(Heimatkunde...)

=> Heimat nicht gegeben, sondern gemacht



2. Dimensionen der Heimat

2.4 Sprachraum-Begrenzung

- umfassender und komplexer Heimatbegriff weitgehend auf deutschen Sprachraum begrenzt
- ansonsten zumeist rein territorial oder national, z.B. “home”/“homeland”
(was nicht heißt, dass „Heimat“ in anderen Sprachen nicht auch ihre Begriffe hat)



2. Dimensionen der Heimat

2.5 Geschichte des Heimatbegriffs in D (I)

- Vor dem 19. Jahrhundert kaum diskutiert: rein lokale Bedeutung des eigenen Hauses, Dorfes
- Begriff der Kunst in der Romantik:
Josef von Eichendorff, Anne von Droste-Hülshoff,
Theodor Fontane, Caspar David Friedrich
- Um 1848 Nationale Einigungsbestrebungen:
„Vaterland“ oder „Heimatland“



2. Dimensionen der Heimat

2.5 Geschichte des Heimatbegriffs in D (II)

- ab Mitte des 19. Jh.: Gegenbewegung zur Industrialisierung und zur politischen Reform (Sozialdemokratie) in den Städten
- Dorfleben als idealisierte Heimat und imaginäres Wunschbild der früheren besseren Welt
- Verschönerungsvereine, Bund Heimatschutz...
- „Heimatschutz“ und/als „Naturschutz“:
Begriffe geprägt von Ernst Rudorff (1840-1916)



2. Dimensionen der Heimat

2.5 Geschichte des Heimatbegriffs in D (III)

- 1914 ff.: Heimat als nationale Zugehörigkeit
- „Bildungswert der Heimatkunde“ (Eduard Spranger 1882-1963): Heimat als zentraler Begriff des menschlichen Daseins
- Mystifizierung und Ideologisierung von „Heimat“
- Nationalsozialismus: Volk und Vaterland – Blut und Boden als Heimat, nicht zuletzt im Naturschutz: „Urdeutschland“ (W. Schoenichen)



2. Dimensionen der Heimat

2.5 Geschichte des Heimatbegriffs in D (IV)

- Nach 1945: Begriffe „Natur“, „Region“ und „Umwelt“ ersetzen den Heimatbegriff
- Ab 1970er: neue Diskussionen um Heimat:
 - Gegen Restauration alter Werte und Zustände
 - Änderung der aktuellen Konsumgesellschaft und
 - Entwicklung einer neuen Gesellschaft

Heimat als Utopie



3. Heimat als utopischer Begriff

3.1 Ernst Blochs Sentenz

„... [es] entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat.“

Ernst Bloch (1885-1977)

Das Prinzip Hoffnung, 1959

S. 1628; letzte Seite, letzter Satz!



3. Heimat als utopischer Begriff

3.2 Heimat und Gesellschaft bei Bloch

- Das Glück und die Heimat jedes Einzelnen ist unweigerlich verbunden mit dem Glück und der Heimat der Gesellschaft. **Nur in der Gesellschaft kann der Einzelne seine Heimat finden**
 - Wichtig: [künftige kommunistische] Gesellschaft statt [völkischer] Gemeinschaft
 - „Die vergesellschaftete Menschheit im Bund mit einer ihr vermittelten Natur ist der Umbau der Welt zur Heimat.“ (Bloch: PH, S. 334)
-



3. Heimat als utopischer Begriff

3.3 Heimat und Natur bei Bloch

„Es folgt, gerade was diesseitige Intention auf solche Heimatwerdung angeht, das Zukunftsproblem im tragenden, umfassenden *Raum der Heimat: die Natur.*“

(Bloch: PH, S. 16)

„Unsere bisherige Technik steht in der Natur wie eine Besatzungsarmee in Feindesland, und vom Landesinneren weiß sie nichts...“ (Bloch: PH, S. 814)

„Marxismus der Technik (ist) ... das *Ende der Übertragung des Ausbeuter- und Tierbändigerstandpunkts auf die Natur.*“ (Bloch: PH, S. 813)



3. Heimat als utopischer Begriff

3.4 Ernst Blochs Formulierung

„Der Mensch lebt noch überall in der Vorgeschichte, ja alles und jedes steht noch vor der Erschaffung der Welt, als einer rechten. *Die wirkliche Genesis ist nicht am Anfang, sondern am Ende*, und sie beginnt erst anzufangen, wenn Gesellschaft und Dasein radikal werden, das heißt sich an der Wurzel fassen. Die Wurzel der Geschichte aber ist der arbeitende, schaffende, die Gegebenheiten umbildende und überholende Mensch. *Hat er sich erfasst und das Seine ohne Entäußerung und Entfremdung in realer Demokratie begründet, so entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat.*“

(Ernst Bloch: Das Prinzip Hoffnung, S. 1628)



4. Heimat im Naturschutz

4.1 Wahrnehmung des problematischen Erbes

- Naturschutz und/als Heimatschutz: Programm rückwärtsgewandter Feudalismus-Schwärmer
- Demokratieskeptische Traditionslinien
- Völkisch-rassistische und/oder fremdenfeindliche Motive („nicht-heimische Arten“)



4. Heimat im Naturschutz

4.2 Welche Natur ist (nicht) Heimat?

- Wer legt fest, welche „Gebietskulisse“, welche Spezies und Einzelobjekte *gute* Heimat sind?
- Welche Veränderungen (zer)stören Heimat, welche nicht?

=> politische, ethische, ästhetische
Bewertungen transparent machen



4. Heimat im Naturschutz

4.3 Heimat als Zukunftsaufgabe

unstrittig ist:

- Heimat als das, wo und wie wir leben *wollen*, nicht einfach das, was da ist
- *aktive* Befassung mit dem, was uns umgibt, ist *notwendige* Bedingung für eine produktive und kritische Auseinandersetzung
- Heimat-Kunde als offenes Angebot, selbst seine/ihre Heimat zu gestalten



5. Fazit: Heimat und (Bildung für) Nachhaltige Entwicklung

- Wissen um die Umwelt und Natur um uns
- Nicht-kognitive Erfahrungen
- Kritische ethische Bewertungskompetenz:
Wie und wo wollen wir jetzt und künftig leben?
- Heimat nicht vorschreiben, sondern als Weg zu einem gemeinsamen Ziel: Nachhaltige Entw.
- Zugleich: unterschiedlichste Heimaten zulassen
- Für (B)NE ist das Wort „Heimat“ vielleicht gar nicht so wichtig...



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!